

Kein systematischer Baustein des Denkens – philosophisch belanglos

Friedrich-Wilhelm von Herrmann
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Title: *No systematic element of thought – philosophically irrelevant*

Keywords: Heidegger, Black Notebooks, history of Being, Antisemitism

Als philosophischer Hauptmitarbeiter an der Gesamtausgabe und als einstiger Privatassistent Martin Heideggers in dessen letzten Lebensjahren gebe ich eine knappe *korrigierende* Stellungnahme ab zu der Manuskriptengruppe der sog. „Schwarzen Hefte“ oder „Arbeitshefte“.

Der jetzige Herausgeber der „Schwarzen Hefte“ wurde von mir lediglich als *Text-Editor* nicht aber als *Text-Interpret* empfohlen. Von seinen international vorgetragenen Auslegungsversuchen, die mich ihrer inneren Unwahrheit wegen tief enttäuscht haben, muß ich mich um des Denkens Martin Heideggers und der Wahrheit willen *strikt distanzieren*.

Die „Schwarzen Hefte“ *begleiten* lediglich das um 1930/31 einsetzende Seins- oder Ereignisgeschichtliche Denken Heideggers, d. h. den zweiten Ausarbeitungsweg der Seinsfrage. Sie haben daher einen rein philosophischen Inhalt, sind aber den großen Arbeiten des seinsgeschichtlichen Denkens *neben- und nachgeordnet*. Deshalb ist der philosophische Gehalt ihrer immer wieder neu einsetzenden Aufzeichnungen nur aus den grundlegenden Zusammenhängen der gleichzeitig verfaßten Abhandlungen nachzuvollziehen.

Die im Verhältnis zu den 34 Heften ganz wenigen, in keinem größeren Kontext stehenden Textstellen, die sich auf das Judentum beziehen, sind philosophisch für das Denken

Heideggers völlig *belanglos* und somit überflüssig. Vor allem bilden sie *keinen gedanklich-systematischen Baustein* des Seinsgeschichtlichen Denkens. Das bezeugen alle gleichzeitig verfaßten Vorlesungen, Vorträge und Abhandlungsmanuskripte, die *nichts Antisemitisches* enthalten.

Das Judentum und dessen alte und große Geschichte gehört für Heidegger nicht in die Geschichte des Seins, die nur das abendländische Denken von den Frühen Griechen bis zu Hegel und Nietzsche und die neuzeitlich-gegenwärtige Wissenschaft und moderne Technik umfaßt, welche letztere für Heidegger charakterisiert sind durch das „*rechnende Denken*“, in dem Martin Heideggers Denken eine große Gefahr für die Menschheit sieht.

Der vom Herausgeber unscharf und mißverständlich geprägte Begriff des „*seinsgeschichtlichen Antisemitismus*“ in bezug auf die wenigen Sätze über die Juden, führt zu der unheilvollen *Verwirrung, daß das seinsgeschichtliche Denken als solches antisemitisch sei.*

Heidegger hat auch nicht „eine Zeitlang so gedacht“, wie der Herausgeber formuliert, nämlich so wie in den auf das Judentum bezogenen Sätzen. Wenn man derartig pauschal formuliert, meint der Leser und Hörer, Martin Heidegger habe in der Zeit dieser Sätze auch in seinen philosophischen Abhandlungen ‘so’, also antisemitisch gedacht, was völlig unsinnig ist. Daß das seinsgeschichtliche Denken in seinem inneren Gefüge und Aufbau überhaupt nichts von einer antijüdischen Haltung einschließt, bezeugen die sieben großen seinsgeschichtlichen Abhandlungen von 1936 bis 1944, die mit den *Beiträgen zur Philosophie* beginnen und mit den *Stegen des Anfangs* enden.

Address:

Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm von Herrmann
Philosophisches Seminar
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Platz der Universität 3
79085 Freiburg i.Br., Deutschland
E-mail: friedrich-wilhelm.von.herrmann@sonne.uni-freiburg.de